Nebraska Staats-Anzeiger.

State Hist Society [illegible]

Jahrgang 19. Lincoln, Neb., Donnerstag, 3. November 1898. No. 24.

Ausland-Depeschen.

Das Ministerium Dupuy fertig.

Frankreichs Rückzug vor dem britischen Ultimatum.

Die Ver. Staaten fordern die ganze Philippinengruppe.

Deutschland.

Berlin, 1. Novbr.

Im Hinblick darauf, daß König Albert von Sachsen seiner Zeit der Vorsitzer des Schiedsgerichts zur Entscheidung des Lippe'schen Erbfolgestreits war, erregt ein Artikel des „Leipz. Tageblatt" Aufsehen, der sich mit dem neuen, jetzt schwebenden Lippe'schen Nachfolgestreit beschäftigt, bei dem es sich um die Frage handelt, ob die Kinder des jetzt regierenden Ernst von Lippe-Detmold, zu dessen Gunsten der erste Streit entschieden wurde, zur Erbfolge berechtigt sind.

Das „Leipziger Tageblatt" sagt nun, daß der Berliner Hof durch die Angriffe auf die Legitimität der Kinder des Grafen Ernst den eigenen Ast, auf dem er sitze, absäge (eine Anspielung darauf, daß sich auch unter den Ahnen der deutschen Kaiserin Auguste Victoria Personen befinden, die nicht „ebenbürtig" sind). Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und die Mittelstaaten müßten durch raschen Bundesrathsbeschluß Preußen vor sich selbst schützen. Das Ansehen Hohenlohe's als selbständiger Staatsmann stehe und falle mit seiner endgültigen Stellungnahme in dem Lippe'schen Streitfalle. (Diese neue Lippe'sche Streitfrage liegt gegenwärtig dem Bundesrathe vor. Von den verschiedensten Seiten sind Rechtsgutachten von namhaften Staatsrechtslehrern eingezogen worden, die nach zwei Seiten auseinandergehen. Auf der einen Seite steht die Ansicht, daß dadurch, daß der Bundes-Einspruch des Fürsten von Schaumburg gegen die gesetzliche Regelung der Thronfolge-Ordnung in Lippe-Detmold erhoben, eine Streitigkeit öffentlich-rechtlicher Natur zwischen zwei verschiedenen Bundesstaaten vorliegt, die nach Artikel 76 Absatz 1 der Reichsverfassung der Bundesrath auf Anrufung des einen Theiles des Bundesraths zu erledigen hat. Auf der andern Seite steht die Ansicht, daß der Bundesrath nicht zuständig sei, weil es sich um einen persönlichen Anspruch des Fürsten von Lippe-Schaumburg handle, worüber die Gerichte in Detmold oder die Gesetzgebung dieses Staates zu entscheiden hätten, die dem Reiche gegenüber ohne weiteres verbindlich seien. Dieser letzteren Ansicht neigt u. a. auch die bayerische Regierung zu).

Fast alle Blätter gedenken in sympathischen Artikeln des 25-jährigen Regierungsjubiläums des in ganz Deutschland hochverehrten, greisen Königs Albert von Sachsen. Der „Reichsanzeiger" sagt, der Kaiser, die verbündeten Regierungen und das gesammte deutsche Vaterland fühlten sich in dem aufrichtigsten Wunsche vereint, daß König Albert noch lange Jahre zum Wohle Sachsen's und des Reiches seiner Regierung walten möge. König Albert bestieg den Thron des Königreichs Sachsen am 29. Oktober 1873, an welchem Tage sein Vater, König Johann, starb. Am 23. April d. J. feierte der König seinen 70. Geburtstag.

Zu den Urwahlen für das preußische Abgeordnetenhaus, die am Donnerstag stattfanden, ist noch nachzutragen, daß die Betheiligung an denselben im Allgemeinen eine schwache war. Der freikonservativen „Post" paßt der Ausfall der Wahlen natürlich gar nicht und sie macht ihrem Unmuth zunächst gegen den Freisinn Luft, indem sie erklärt, daß derselbe seinen Zuwachs lediglich den Sozialdemokraten verdanke.

Aus dem Ergebniß der Urwahlen ist bereits zu ersehen, daß der Landtag wiederum keinen Sozialdemokraten erhalten wird. Das wurmt natürlich den „Vorwärts", der wenigstens auf einen kleinen Erfolg gerechnet hatte. Das sozialdemokratische Organ nennt auch den Genossen Lütgenau einen Abtrünnigen, weil er für einen nationalliberalen Wahlmann gestimmt habe. Lütgenau wurde vor einiger Zeit durch den Parteivorstand aus der Redaktion der in Dortmund erscheinenden „Arbeiterzeitung" hinausgemaßregelt, weil er in einem Artikel die Prügelstrafe als Abwehrmittel gegen den Anarchismus befürwortet hatte.

Wie die ultramontane „Kölnische Volkszeitung" wissen will, hat der Kaiser in Jerusalem den Platz vor dem „Coenaculum" gekauft.

Nach den neuesten Berichten, die hier aus Peking eingetroffen sind, gestaltet sich die Situation dort wieder bedenklicher. Die angesammelten chinesischen Truppen benehmen sich disziplinlos und fremdenfeindlich. Letzteres sei auch bei einem Theil der Bevölkerung der Fall. Man befürchtet, daß die eingetroffenen Schwarzflaggenführer vielleicht einen Putsch vorbereiteten. Die Mächte treffen Maßregeln, um allen Eventualitäten gewachsen zu sein.

Die letzte Nummer des in der ganzen Welt bekannten hiesigen Witzblattes „Lustige Blätter" ist in Paris konfiszirt worden, weil sie einige Karrikaturen enthielt, in denen eine Kränkung der französischen Armee erblickt wurde.

In Stuttgart hat unter herzlicher Antheilnahme des ganzen württembergischen Volkes die Hochzeit der Prinzessin Pauline mit dem Erbprinzen Friedrich zu Wied stattgefunden. Prinzessin Pauline ist am 19. Dezember 1877 geboren und das einzige Kind des württembergischen Königs; Sie entstammt jedoch der ersten Ehe des Königs Wilhelm des Zweiten, der am 30. April 1882 verstorbenen Prinzessin Marie von Waldeck-Pyrmont. In zweiter Ehe ist der König mit der Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe vermählt. Erbprinz Friedrich zu Wied wurde am 27. Juni 1872 geboren und ist Lieutenant im 3. Garde-Ulanen-Regiment zu Potsdam.

Die 500-jährige Gedenkfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst durch Johannes Gutenberg, die in Mainz, dem Geburtsort Gutenberg's, stattfinden wird, soll am 24. Juni 1900 beginnen.

In Mannheim wurde Frau Rosa Levi aus New York wegen Betrugs zu zehn Wochen Gefängniß verurtheilt.

Unter dem Verdacht eines abscheulichen Verbrechens ist in Hannover der Schutzmann Hesschmidt verhaftet worden. Er soll eine Anzahl Mädchen im schulpflichtigen Alter moralisch ruinirt haben.

In Fachkreisen ist gestern das 60jährige Jubiläum der Eröffnung des Eisenbahnbetriebs zwischen Berlin und Potsdam gefeiert worden. Es war dies die erste Eisenbahn, die in Preußen gebaut wurde.

In Kronberg in Oberbayern ist die Burghoff'sche Sägenfabrik abgebrannt.

In Tilsit ist die Mörderin Wittwe Ruddat hingerichtet worden.

Berlin, 1. Novbr.

Als der Hansa-Linie-Dampfer „Hohenfels" von Hamburg nach Kalkutta, Ostindien, abfahren wollte, wurde auf demselben ein Feuer entdeckt, und trotz aller Bemühungen der Hamburger Feuerwehr wurde das Innere des Schiffes völlig zerstört. Drei Feuerwehrleute wurden schwer verletzt.

Halbe's Sensations-Tragödie „Die Eroberer", erlebte hier seine deutsche Erstlings-Aufführung (eine englische Bearbeitung ist bereits über amerikanische Bühnen gegangen), wurde aber von dem Publikum im Lessing-Theater aus- und todtgezischt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Novbr.

Die von dem italienischen Anarchisten Lucheni in Genf ermordete Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist jetzt in der Kapuzinergruft definitiv beigesetzt worden, und zwar neben ihrem Sohne, dem Kronprinzen Rudolph. Hierzu war es nöthig, daß die Särge des in Mexiko erschossenen Erzherzogs Maximilian und des Erzherzogs Karl Ludwig gerückt und quer gestellt werden mußten.

Die Obmänner-Konferenz der Linken, die zusammentrat, um einen möglichen Ausgleich in der Sprachenfrage zu berathen, hat sich aufgelöst, ohne ihren Zweck erreicht zu haben. Dies Ende war vorauszusehen, nachdem die Deutsche Volkspartei vor wenigen Tagen aus der Konferenz austrat, um eine schärfere Opposition vorzubereiten.

Das Pestzimmer in der Nothnagel'schen Klinik ist abgeschafft und die bakteriologischen Experimente müssen so lange unterbleiben, bis ein eigenes bakteriologisches Laboratorium erbaut ist.

Der Landschaftsmaler Adolf Obermüllner ist in Wien gestorben.

England.

London, 1. Novbr.

In Devonport, wo sich das größte Marinearsenal Großbritannien's und zwei Trockendocks befinden, die zu den besten der Welt gehören, herrscht lebhafte Thätigkeit.

Die Regierung sammelt ein Geschwader, das angeblich nach Gibraltar gehen soll.

Der nach den kanarischen Inseln bestimmte Kreuzer 3. Klasse Calliope wurde plötzlich nach Plymouth zurückberufen. Auch andere Kriegsschiffe versammeln sich hier. Die Regierung hat 200,000 Tons Kohlen bestellt.

In der Nähe von Harwich wurde ein angeblicher Spion Rußlands ergriffen. Die Offiziere der englischen Freiwilligen sollen Befehl erhalten haben, sich für eine sofortige Einberufung bereit zu halten.

Die „Pall Mall Gazette" meint, daß alle diese Vorbereitungen zum Kriege einen ernsten Charakter trügen.

London, 1. Novbr.

Mme. Calve, die berühmte Opernsängerin, geht diesen Winter nicht nach den Ver. Staaten. Sie hat nämlich ein Brustleiden und will in Südfrankreich Heilung suchen.

Hier ist die Kunde eingetroffen, daß der britische Dampfer „Catabar", der am 15. Oktober von Accra nach Liverpool abfuhr, untergegangen ist. Doch wurden die Insassen alle gerettet.

Einer Spezialdepesche der „Central News" aus Madrid zufolge hat Senor Rios, der Präsident der spanischen Friedens-Commission in Paris, seine Regierung in Kenntniß gesetzt, daß es unmöglich sei, mit den amerikanischen Delegaten übereinzukommen, und es daher nutzlos sei, die Erörterungen fortzusetzen.

Canada.

Victoria, B. C., 1. Novbr.

Auf der Marinestation von Esquimault herrscht fortgesetzt lebhafte Thätigkeit. Am Sonntag ist die Amphion nach den französischen Gesellschaftsinseln abgedampft, nachdem im Trockendocke die nothwendigsten Reparaturen beendigt waren. Ihren Platz nahm sofort der Kreuzer Leander ein, der ebenfalls für eine lange Reise ausgerüstet wird. Außerdem macht sich auch der Kreuzer Imperieuse, das Flaggenschiff des Admirals Palliser, segelfertig.

Inland-Depeschen.

Ein letztes Wort an die spanischen Commissäre.

Die Regierung und das Nicaragua-Canalprojekt.

Die „Maria Teresa" unterwegs.

Ein Ultimatum.

Havana, Cuba, 1. Novbr.

Die amerikanischen Mitglieder der Räumungscommission werden an die spanischen Mitglieder eine Note richten, in welcher verlangt wird, daß die Insel vor dem 1. Januar geräumt sein müsse. Dies ist die letzte Meinungsäußerung der Vertreter der Ver. Staaten, welche nun kein Wort mehr über die Sache verlieren werden.

Der Nicaragua-Canal.

Washington, D. C., 1. Novbr.

In Regierungskreisen stimmt man nicht mit der vom Präsidenten Zelaya von Nicaragua aufgestellten Behauptung, daß der mit der alten Canalbau-Gesellschaft abgeschlossene Vertrag abgelaufen sei, überein. Der Contract hat noch ein Jahr Gültigkeit; derjenige mit der neuen Gesellschaft tritt erst im October nächsten Jahres in Kraft und dürfte kaum die Zustimmung der Legislaturen von Nicaragua und Costa Rica finden. Der Präsident McKinley wird in seiner Botschaft an den Congreß die Canalbau-Frage eingehend erörtern und Beschlüsse seitens der Regierung warm befürworten, während andererseits der Regierung eine bestimmte Controlle eingeräumt werden solle.

Unterwegs.

New York, 1. Novbr.

Eine Depesche von Caimanera, Cuba, meldet: Der frühere spanische Kreuzer „Maria Teresa", der unter Hobson's Leitung gehoben wurde, ist nach Hampton Roads abgefahren und zwar im Schlepptau der „Vulcan" und „Merritt" und begleitet von „Cincinnati" und „Leonidas".

Ungünstige Verhältnisse.

San Francisco, Cal., 1. Novbr.

Im Yukon bildete sich Eis. Wenigstens ein Dutzend Dampfer, die auf Sandbänken festliegen, gelten für verloren. Die „Dawson City" ist vollständig zerstört, „Herman" und „Tacoma" gingen unter und andere Böote sind der Vernichtung geweiht, sobald das Eis aufbricht.

Siller's Ernennung.

Milwaukee, Wis., 1. Novbr.

Nachrichten aus Wien zufolge ist Hr. Frank Siller, lange Jahre ein Bürger Milwaukee's, und sowohl seiner geschäftlichen, wie litterarischen Bethätigung wegen in weiteren Kreisen bekannt, zum amerikanischen Consularagenten für die Stadt Haida in Böhmen ernannt worden. Es ist dieser Posten, da Haida, obwohl der Ort nur etwa 3000 Einwohner zählt, der Mittelpunkt der böhmischen Crystallindustrie ist, viele große Glashütten und Glasschleifereien hat und einen enormen Export speziell nach den Vereinigten Staaten betreibt, ein wichtiger und zweifellos auch einträglicher. Herr Siller verließ Milwaukee, um nach Europa zu reisen, kurz nach der Erwählung McKinley's.

Wer bleibt Sieger.

Charleston, W. Va., 1. Novbr.

Zwischen Staats- und Bundesrichtern ist es hier zu einem Autoritätskampfe gekommen, der noch ernste Folgen haben mag. Maynard F. Stiles, Anwalt für Henry C. King von New York, hatte nämlich vom hiesigen Bundeskreisgericht einen Einhaltsbefehl erlangt, welcher es dem Sheriff von Logan County verbietet, das Land King's wegen rückständiger Steuern zu verkaufen. Richter Doolittle vom Staats-Kreis-Gericht ließ sodann den Anwalt wegen Mißachtung des Gerichts in's Gefängniß bringen, bis der Einhaltsbefehl zurückgezogen wird. Stiles reichte sofort beim Bundes-Richter Jackson ein Gesuch um einen „Writ of Habeas Corpus" ein, der auch ausgestellt wurde. Ein Hülfs-Bundes-Marschall wurde nach dem Gefängniß gesandt, um Stiles vor das Bundes-Gericht zu bringen. Auf Befehl des Richters Doolittle verweigerten jedoch der Sheriff und der Gefängniß-Director die Herausgabe des Gefangenen. Der Bundes-Richter erklärte sodann, wenn der Richter Doolittle seinen Befehl nicht zurückziehe, so werde er den Sheriff und den Gefängniß-Director verhaften lassen, und wenn Widerstand erfolgen sollte, so werde er Bundestruppen kommen lassen.

Wollten gemeinschaftlich sterben.

Cleveland, O., 1. Novbr.

Die 22jährige Rose Laurer von Nr. 840 Lake Str. und der 32jährige J. E. Clechner, von Nr. 264 Case Ave. machten heute einen erfolglosen Selbstmordversuch. Sie betraten zusammen die Werft am Fuße der Erie Str., banden sich dann mit Stricken, die sie aus einem Bett-Tuche gemacht hatten, fest zusammen und sprangen in den See. Zwei Detectives der Lake Shore Bahn, die in der Nähe standen, sprangen ihnen sofort nach, und gelang es ihnen, die beiden Selbstmordcandidaten nach einem harten Kampfe mit diesen noch lebend an's Ufer zu schaffen. Sowohl Clechner, der Conducteur an der Cleveland und Pittsburg Bahn ist, wie auch das Frauenzimmer, weigern sich, irgend welche Auskunft zu geben.

Ausland-Depeschen.

Der lippische Thronfolgestreit.

Der Sultan schenkt eine Stätte andächtige Verehrung.

Vom Rassenstreit in Oesterreich.

Deutschland.

Berlin, 2. Novbr.

Bezüglich des Ausfalls der Landtagswahlen kann mitgetheilt werden, daß in dem Wahlkreis Rothenburg-Hersfeld, Reg. Bez. Kassel, der bisher durch den konservativen Landwirth Seyfarth vertreten war, wahrscheinlich der Antisemit Werner und in dem Wahlkreis Lingen-Bentheim, Reg.-Bez. Osnabrück, dessen Vertreter ebenfalls ein Konservativer, der Landwirth Damink, war, voraussichtlich der Nationalsozialist Gerlach gewählt werden wird.

In dem Felix Philippi'schen Schauspiel „Das Erbe", welches kürzlich im hiesigen Berliner Theater aufgeführt wurde und dessen Sujet bekanntlich dem Konflikt zwischen dem jungen Kaiser und Bismarck entlehnt ist, wurde von der Censur nichts gestrichen. Es wurde nur die Anlegung preußischer Orden auf der Bühne untersagt. Im Uebrigen hatte der gestrenge Herr Zensor an der Tendenz des Stückes nichts auszusetzen.

Im Dresdener Residenztheater hat Millöcker's neueste Operette „Das Nordlicht" einen großen Erfolg erzielt.

Großes Aufsehen hat die Verhaftung des Bückeburger Archivars Berkemeyer hervorgerufen. Berkemeyer, welcher zur Zeit der Regentschaft des Prinzen Adolf von diesem zum Vorsteher des Detmolder Staatsarchivs ernannt war, hat gestanden, daß er in jener Stellung ein wichtiges Dokument bei Seite schaffte, welches sich auf die Ansprüche der beiden Rivalen bezog.

Der deutsche Consul von Cairo, von Müller, hat dem auswärtigen Amte gemeldet, daß von dort drei Anarchisten nach Jaffa entwichen sind, welche an dem neulich entdeckten Complott gegen das Leben des Kaisers betheiligt sein sollen. Einer derselben wurde in Jerusalem verhaftet, die beiden anderen befinden sich aber noch in Freiheit, obwohl geschickte Geheimpolizisten nach ihnen eifrig forschen.

Auch nach der Ankunft des deutschen Kaisers in Jerusalem sind zwischen diesem und dem Sultan zahlreiche herzliche Botschaften ausgetauscht worden. Der Sultan bestand darauf, daß der Kaiser das Gemach der hl. Jungfrau annehme, wo dieselbe nach der Tradition nach dem Tode Jesu unter der Obhut und Pflege Johannis lebte. Diese Stätte wird von allen Katholiken hoch verehrt. Der Kaiser hat die Nachricht von dieser Erwerbung dem Vorsitzenden der deutschen Gesellschaft des hl. Landes, Dr. Janssen in Aachen, selbst mitgetheilt. Der Kaiser bemerkte in der Depesche außerdem, daß die deutschen Katholiken diese Gabe hoffentlich als einen neuen Beweis seiner Huld ansehen würden. Dr. Janssen sprach dem Kaiser für das Geschenk und die bekundete Werthschätzung seinen Dank aus und versicherte ihm zugleich, daß alle Katholiken des Reiches diese Gefühle des Dankes theilten.

Professor Dr. Hauck wurde gestern zum Rektor der Universität Leipzig gewählt. Er hat damit die Verwaltungs-Controlle über alle Collegien dieser altehrwürdigen Anstalt, welche zur Zeit mehr als 3000 Besucher der Vorlesungen aufweist.

Hamburg, 2. Nov.

Eine größere Anzahl österr. Auswanderer, die im Zwischendeck des Dampfers „Pretoria" morgen nach New York abfahren wollten, wurden am Einschiffen verhindert, da sie auf der Reise nach hier Wien berührt hatten. Von Washington war nämlich die Benachrichtigung gekommen, daß alle Zwischendeck-Passagiere von Wien bei ihrer Ankunft in den Ver. Staaten 14 Tage in Quarantäne müssen. Diese Verfügung der amerikanischen Regierung ist die Folge der Pestfälle in Wien.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Novbr.

Der Besuch, den der russische Minister des Auswärtigen, Graf Murawiew bei seiner kürzlichen Durchreise durch Wien der Schriftstellerin und Friedensfreundin Frau Bertha von Suttner auf ihrem Schlosse Harmansdorf in Niederösterreich abstattete, hat, wie sich jetzt herausstellt, eine Art offiziellen Charakter gehabt. Kaiser Nikolaus hatte nämlich den Grafen beauftragt, diesen Besuch zu machen, da, wie der Zar äußerte, Frau von Suttner's Roman „Die Waffen nieder" ihm die allererste Anregung für sein Friedensmanifest gegeben habe.

Es fällt allgemein auf und wird von der hiesigen Presse vielfach kommentirt, daß die portugiesische Regierung Quarantäne-Maßregeln gegen Provenienzen aus Oesterreich verhängt hat, um die Einschleppung der Beulenpest zu verhindern. Die derzeitigen Verhältnisse in Wien lassen für eine solche Maßnahme keinen Grund erkennen.

Die Blätter melden, daß Dr. Poesch, der seinen an der Pest gestorbenen Kollegen Dr. Müller behandelte, noch 14 Tage isolirt bleiben wird, und daß die erkrankte Krankenwärterin Hochegger in eine andere Baracke gebracht worden ist. Die spezielle Aufsicht über die sämmtlichen Pestbaracken hat der Sekundärarzt Angel übernommen. Die Laboratoriumsdiener Noe, Anderst und der Bruder des verstorbenen Barisch, über welche die Kontumaz (Quarantäne) verhängt worden war, sind wieder freigegeben und gleichzeitig aus dem Dienst entlassen worden.

In einer Wählerversammlung in Wien, in welcher Dr. Lueger und Hermann Wolf die Regierung heftig angriffen, weil sie die Juden vor den Christen bevorzuge, kam es zu stürmischen Szenen. Lueger erklärte, die Polizei scheine angewiesen zu sein, gegen die Christlichsozialen schärfer vorzugehen und Wolf drohte dem Ministerpräsidenten Grafen Thun, „wenn er versuchen sollte, mit uns Kirschen nach seiner Art zu essen, werden ihm die Kerne in's Gesicht fliegen."

In Fürstenfeld in Steiermark sind 2000 Arbeiter der dortigen kaiserlichen Taback-Fabrik an den Streik gegangen.

Wien, 2. Novbr.

Die Furcht vor der Beulenpest verliert sich hier ebenso rasch wieder, wie sie sich vor zehn Tagen verbreitet hatte. Das Allgemeine Krankenhaus, in welchem Franz Barisch, das erste Opfer, starb, ist wieder eröffnet, und der gewöhnliche Geschäftsgang aufgenommen worden. Das Pathologische Institut jedoch, in dessen Klinik Barisch angestellt war, bleibt noch immer geschlossen.

England.

London, 2. Novbr.

Trotzdem das Marineministerium die Blätter aufgefordert hat, keine Meldungen von Rüstungen zu bringen, bilden dieselben den Hauptgegenstand der Erörterung. Gestern wurden in Dover plötzlich die den Hafen vertheidigenden Truppen alarmirt und alle Punkte besetzt, als ob man sich bereits im Kriege befinde.

Im Arsenal zu Woolwich wird jetzt bis 11 Uhr Nachts gearbeitet. Kanonen, Scheinwerfer und viele andere den Kriegsschiffen nöthige Gegenstände werden in Eile hergestellt.

Von Paris verlautet über die Faschoda-Affäre nichts Neues. Hauptmann Baratier überbringt dem Major Marchand nur mündliche Instruktionen. Man nimmt jedoch an, daß der russische Minister des Aeußeren, welcher dieser Tage Paris besuchte, Frankreich die Unterstützung Rußlands versprochen habe, wenn die egyptische Frage in ihrer Gesammtheit vor den europäischen Areopag gebracht werde. Man vermuthet ferner, daß Marchand instruirt werden wird, Faschoda zu räumen, aber das Thal des Bahr el Ghazel zu behaupten. Allem Anschein nach hat die ägyptische Frage sehr viel mit den gegenwärtigen britischen Rüstungen zu thun.

Diese Rüstungen werden mit großer Hast betrieben. In Devenport wird mit aller Macht ein Geschwader ausgerüstet, das vorerst aus 7 Schlachtschiffen und 1 Kreuzer bestehen soll. Die Offiziere und Matrosen, welche sich auf Urlaub befinden, werden eilends einberufen.

Der soeben aus Paris zurückgekehrte Agent Aguinaldo's berichtet, daß die amerikanischen Kommissäre die Spanier benachrichtigt hätten, daß die Verhandlungen in dieser Woche beendet werden müßten. Aguinaldo stellt in Abrede, daß zwischen ihm und den andern Führern der Aufständischen Zwistigkeiten beständen.

Dr. Nancy Guilford, die Hebamme aus Bridgeport, Conn., die dort wegen Mordes verlangt wird, ist heute in Begleitung eines Detektivs nach Amerika abgefahren.

Schweden.

Stockholm, 2. Novbr.

Ein hiesiger Gerichtshof hat entschieden, daß die Norweger in Schweden als „Ausländer" betrachtet werden müssen. Diese Entscheidung wurde durch einen Prozeß veranlaßt, welchen ein Norweger hier angestrengt hatte. Ein schwedisches Gesetz bestimmt nämlich, daß jeder Kläger, wenn er ein Ausländer ist, eine Baarsumme für die Deckung der Kosten seines Prozesses hinterlegen oder wenigstens eine Bürgschaft dafür aufbringen muß, und es wurde erklärt, daß diese Bestimmung auch auf Norweger angewendet werden müsse.

Italien.

Rom, 2. Novbr.

Das Gericht hat in dem bekannten Possel'schen Versicherungs-Prozeß entschieden, daß die Urbine-Lebensversicherungs-Gesellschaft die 30,000 Dollars, mit welchen das Leben der Frau Possel versichert war, nicht an Possel's Verwandte auszuzahlen braucht. Das Gericht ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß Possel thatsächlich seine Gattin zu Positeno über die Klippen hinabgestürzt habe, um die Versicherung zu erlangen. (Possel beging bekanntlich im August Selbstmord unter der Erklärung, er sei unschuldig, und die Presse hetzte ihn in den Tod. Possel war ein Deutscher, und seine Gattin eine Engländerin. D. R.)

Türkei.

Konstantinopel, 2. Novbr.

Die Pforte hat eine Note an die hiesigen Botschafter der Mächte gerichtet, worin sie auseinandersetzt, wie es am Ende doch nothwendig sei, auf der Insel Kreta dauernd eine Anzahl türkischer Truppen zu halten, die groß genug sei, um den Schutz der türkischen Flagge zu sichern.

Mexiko.

Mexiko, 2. Novbr.

Die Regierung trifft Maßregeln zur Besserung der Gesundheitsverhältnisse der am Golf liegenden Häfen. Man glaubt, daß die sanitäre Lage sich in den mexikanischen Häfen sofort besser gestalten wird, wenn erst einmal Havana und sein Hafen von den Amerikanern gründlich gereinigt sein wird. Die heftigen Nordstürme haben die Gesundheitsverhältnisse in den Häfen [illegible] verbessert.

Frankreich.

Paris, 2. Novbr.

Der Matin schreibt, daß die spanischen Commissäre sich bei der Erörterung über die kubanische Schuld geweigert hätten, die Schuld von dem hypothekarischen Unterpfande zu trennen und daß man zu der Philippinenfrage übergegangen sei, weil man sich über die kubanische Schuld nicht habe einigen können. Die amerikanischen Delegaten hätten nur auf einer provisorischen Annahme der Frage der kubanischen Schuld bestanden, die später wieder zurückgezogen werden können, wenn man zu keinem Einvernehmen käme.

Bezüglich der Philippinenfrage behauptet das Blatt, daß die Forderung der amerikanischen Commissäre einfach abgelehnt werden würde. Die Spanier seien entschlossen, angesichts dieser Forderungen alle Verhandlungen abzubrechen und die gesammte civilisirte Welt als Zeugen dafür aufzurufen, daß die Gewalt mißbraucht und die Bestimmungen des Washingtoner Protokolls gröblich verletzt würden.

Auch der Gaulois behauptet, daß die Spanier die Philippinen niemals ohne Entschädigung aufgeben würden. Der Gaulois meint ebenfalls, daß sich Spanien niemals solchen erniedrigenden Bedingungen unterwerfen werde.

Paris, 2. Novbr.

Der Präsident hat den Beschluß, welcher das von Dupuy gebildete Kabinett konstituirt, unterzeichnet.

Die Minister haben die Haltung des Ministers des Auswärtigen Delcasse in der Faschoda-Frage und den Vorschlag des Finanzministers bezüglich der Steuerreform gebilligt.

In der Dreyfus-Angelegenheit erklärte sich das Kabinett mit der Entscheidung des Kassationsgerichtes einverstanden.

Spanien.

Madrid, 2. Nov.

Eine Depesche von den Visaya-Inseln meldet, daß dort mehrere Compagnieen einheimische Truppen rebellirt haben. Sie wurden verfolgt und mehrere Soldaten wurden getödtet. Der Gouverneur der Visaya-Inseln ist der Ansicht, daß die Rebellion sich nicht ausbreiten wird.

Palästina.

Jerusalem, 2. November.

Heute besuchte der Kaiser den Berg Zion, wo auf der Stelle, wo die hl. Jungfrau nach dem Tode Jesu gewohnt haben soll, die deutsche und türkische Fahne aufgezogen wurde. Die Stätte wurde den deutschen Katholiken förmlich übergeben.

Kaiser Wilhelm hat folgendes an den Papst telegraphirt:

„Ich bin glücklich Eure Heiligkeit in Kenntniß setzen zu können, daß Dank des wohlgemeinten Anerbietens Ihrer Majestät, des Sultans, der nicht gezögert hat, mir diesen Beweis seiner persönlichen Freundschaft zu geben, ich in der Lage war in Jerusalem die Wohnstätte der heiligen Jungfrau zu erwerben. Ich beschloß, diese Stätte, durch so viele fromme Werke geheiligt, zur Verfügung meiner kath. Unterthanen zu stellen. Es erfüllt mein Herz mit Genugthuung, auf diese Weise beweisen zu können, wie theuer mir die religiösen Interessen derjenigen Katholiken sind, welche die göttliche Vorsehung unter meinen Schutz gestellt hat. Ich bitte Eure Heiligkeit, die Versicherung meiner aufrichtigsten Hingebung entgegenzunehmen."

Der Papst erwiderte auf diese Depesche, sprach seinen Dank und die Befriedigung über das Geschenk aus, für welches die deutschen Katholiken sicherlich dankbar sein werden.

Nach der Beendigung der Einweihung der Erlöserkirche verlas der Kaiser folgende Adresse:

„Von Jerusalem kam die Lichtfülle (Religion?), durch welche die große Nation groß und mächtig wurde, und was die germanischen Völker geworden sind, wurden sie unter dem Banner des Kreuzes, dem Emblem der selbstaufopfernden Wohlthätigkeit.

„Wie vor beinahe 2000 Jahren, so auch heute werde ich den Ruf, der meine aufrichtigste Hoffnung in sich birgt, ertönen lassen: „Friede auf Erden."

Der Kaiser erneuerte dann das Gelübde seiner Vorfahren. „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen." Er forderte alle Anwesenden auf, das Gelübde zu wiederholen, und schloß dann mit dem Gebet, daß „Gott gebe, daß das Vertrauen in den Allmächtigen, Bruderliebe, Geduld in Leiden und ernste Arbeit die höchsten Zierden des deutschen Volkes bleiben mögen, und daß der Geist des Friedens mehr und mehr die evangelische Kirche durchdringe und heilige."

Cuba.

Santiago de Cuba, 2. Novbr.

Nach dem General Leonard Wood, dem Gouverneur des Militär-Departements von Santiago, war in den letzten zwei Monaten in der Stadt kein Fall von gelbem Fieber zu verzeichnen. Der Gesundheitszustand soll besser sein als je zuvor.

Canada.

Victoria, 2. Nov.

Die „Imperieuse," das Flaggenschiff des britischen nord-pacifischen Geschwaders wird, wie man erwartet, morgen absegeln um der „Amphion" südwärts zu folgen. Bei hiesigen Kaufleuten sind 40 Tonnen Provisionen bestellt worden, welche sofort geliefert werden müssen. Die „Imperieuse" wird unter versiegelten Befehlen abfahren, die erst geöffnet werden dürfen, wenn Land außer Sicht ist. In Flottenkreisen macht sich eine lebhafte Geschäftigkeit kund.

Inland-Depeschen.

Die Truppensendungen nach Cuba werden verschoben.

Präsident, Senat und die Philippinenfrage.

Die Folgen des Trusts.

Truppensendungen verschoben.

Washington, D. C., 2. Novbr.

Der Tod des Col. Waring in New York hat die Administration veranlaßt, die Truppensendungen nach Cuba um drei Wochen zu verschieben. Die Erkrankung mehrerer Personen im Gefolge der Commission, die doch gute Verpflegung genossen, hatte bewiesen, daß das Klima noch immer große Gefahren mit sich bringt. Col. Waring's Tod bestätigte dies.

Außerdem sind die Transportschiffe nicht bereit. Von den 12 an der atlantischen Küste befindlichen werden 8 reparirt.

Der Termin für die formelle Uebernahme von Cuba wird indessen nicht über den 1. Dezember hinaus verschoben werden, und am 1. Januar soll die Räumung vollzogen sein. Es dürfte aber kaum möglich sein, diese bis dahin zu vollenden. Unsere Regierung wird unter keinen Umständen dabei Hülfe leisten und ist dazu um so weniger geneigt, als die Gefahren des Climas für unsere Truppen zur Zeit nicht geleugnet werden können.

Die Regierung will nicht zugestehen, daß Col. Waring's Tod ihre Entschließungen beeinflußt. Es heißt nun, Gen. Lee habe empfohlen, vor dem 15. November keine Truppen nach Cuba zu senden.

Verlegenheiten.

Washington, D. C., 2. Novbr.

Der Präsident ist aufgeregt über die Aussicht, daß der Senat die Einverleibung der Philippinen gegen Zahlung einer Entschädigung an Spanien nicht billigen werde. Mehrere Zeitungen brachten eine Liste von Senatoren, die gegen diese Politik sind, sodaß die nothwendige Zweidrittelmehrheit sehr in Frage steht. Die Lage kam in einer Cabinetssitzung zur Sprache.

Die erste Folge.

Akron, O., 2. Novbr.

Der große Steingutwaaren-Trust hat sofort begonnen, die Preise zu erhöhen und die Löhne zu reduciren. In den 26 Fabriken wurden mehrere Tausend Arbeiter entlassen; Knaben treten an ihre Stelle.

Die Untersuchung.

Lexington, Ky., 2. Novbr.

Dr. Edgar A. Marcus, welchem das hiesige Gibbs'sche Allgemeine Krankenhaus untersteht, erklärte, daß das Camp Thomas, wo er Brigade-Arzt war, eine Pesthöhle, die Wasserzufuhr gesundheitsschädlich und die Verwaltung unfähig sei.

Der Major J. D. Glennan, welcher Hilfsarzt und Hauptmann im stehenden Heer war, behauptete, daß die Brunnen nicht tief genug gegraben worden seien, um keimfreies Wasser zu erreichen, und daß seine diesbezüglichen häufigen Berichte unbeachtet geblieben seien.

Der Major William Cogswell, der Arzt des 8. Mass. Regiments, erklärte, daß sein Regiment bei der Ankunft in Chattanooga achtzehn Stunden lang in dem Güterbahnhof bleiben mußte, daß es vier Stunden in Anspruch nahm, es nach dem Park zu transportiren, und daß die Leute zwei Wochen lang kein frisches Fleisch erhielten. Medizin sei schwer zu erhalten gewesen. Das Bettzeug der Leute, welche am Typhusfieber starben, sei wieder gebraucht worden, ohne ausgekocht worden zu sein.

Dr. Thomas C. Chalmers, Hauptmann und Hilfsarzt des 12. N. Y. Regiments, behauptete sogar, daß er nicht einmal Formulare erhielt, auf denen die Medizin auf äußerst umständliche Weise bestellt werden mußte, viel weniger die Heilmittel selbst. Es habe oft an Lebensmitteln, besonders aber an Wasser gefehlt, dagegen sei Eiswasser zu $1.25 den Krug verkauft worden. Berichte und Beschwerden hätten nichts geholfen.

Der Hauptmann James Barker, 12. N. Y. Reg., sagte aus, daß seine Leute bei der Ankunft in Chickamauga auf dem feuchten Boden hätten schlafen müssen, daß ihnen nur ein Betttuch zur Verfügung stand, und daß sie die Unterwäsche nicht wechseln konnten.

Große Aufträge.

Peoria, Ill., 2. Novbr.

Die Standard Distilling Co. hat einen Specialzug von 23 Wagenladungen Spiritus, fast 500,000 Gallonen, nach San Francisco geschickt, von wo sie nach Japan gehen werden zum Gebrauch bei der Fabrikation rauchlosen Pulvers. Die Inlandsteuer darauf beträgt über 1 Million Dollars. Im October wurden hier $2,200,000 collectirt. Seit Ausbruch des Krieges verkauften die hiesigen Distillerien an die Regierung der Ver. Staaten 4000 Faß Spiritus zur Herstellung rauchlosen Pulvers.

Die Iowaer Molkerei-Besitzer.

Waterloo, Ia., 2. Novbr.

Die Iowa State Dairy Association hält hier ihre Jahresversammlung ab. Unter den 500 Besuchern befinden sich zahlreiche Kommissionshändler aus Chicago und New York sowie die Vertreter der interessirten Bahn-Gesellschaften.